

LEBEN

Abnehmspritze. Aktuell verwendete Spritzen, um abzunehmen, sind gefährlicher als bislang angenommen. Durch den Gewichtsverlust kann der Druck im Sehnerv erhöht werden und dem Augenlicht schaden. **Seite 6**



Es gibt in Österreich vier verschiedene Abnehmspritzen. Foto: iStock/Tassil



Die Abnehmspritze kann dazu führen, dass die Patienten plötzlich nichts mehr sehen. Sie sollten während der Anwendung regelmäßig die Augen untersuchen lassen. Foto: iStock

Wenn Abnehmen auf die Augen geht

Cholesterinsenker und Abnehmspritzen bergen Risiken für das Augenlicht: Sinkt das Gewicht, kann der Druck im Sehnerv steigen. Finger weg, wenn keine Notwendigkeit besteht.

Von Susann Frank

Innsbruck – Dass alles im Leben zwei Seiten hat, zeigen wieder einmal die Studien zu Cholesterinsenkern und Abnehmspritzen. Beides Medikamente, um bei der Volkskrankheit Diabetes mellitus den Komplikationen vorzubeugen oder sie zu behandeln, und nun auch beides Medikamente, die ein Risiko für das Augenlicht darstellen. „Ich war kürzlich auf einem Kongress, auf dem sehr viel diskutiert wurde, wie man mit dieser Erkenntnis umgeht“, berichtet Augenarzt Gerhard Kieselbach.

Immerhin seien es an sich tolle Medikamente. Die Inhaltsstoffgruppe der Statine (z. B. Atorvastatin oder Simvastatin) wird in Tablettenform eingesetzt, um erhöhte



„Patienten, die Statine einnehmen, haben ein hohes Risiko, ein Glaukom zu entwickeln.“

Gerhard Kieselbach (Augenarzt)

Cholesterinwerte zu senken. Gerade bei der Zuckerkrankheit reduziert das auch die Gefahr, einen Herzinfarkt zu erleiden. „Es wird mittlerweile sehr häufig verschrieben, weil die Cholesterin-grenzwerte niedrig angesetzt sind“, informiert der Experte. Ob das daran liegt, dass diese Werte von den medizinischen Fachgesellschaften festgelegt werden, die von der Pharmaindustrie unterstützt werden, dazu möchte Kieselbach keine Stellung beziehen. Dafür äußert er sich zur Studie mit

fast 80.000 Probanden ab dem 40. Lebensjahr: „Sie hat gezeigt, dass das Risiko von Patienten, die Statine nehmen, deutlich höher ist, ein Glaukom zu entwickeln, als bei Menschen ohne Statine.“ Bei der besser als grüner Star bekannten Krankheit kommt es zu Durchblutungsstörungen am Sehnerv, die meistens, so Kieselbach, mit einem erhöhten Augendruck einhergehen.

Zu akuten Durchblutungsstörungen am Sehnerv kann es auch durch die zwei bekanntesten Abnehmspritzen am Markt kommen, die den Wirkstoff Semaglutid beinhalten. „Bei sechs Prozent der Patienten wurde eine solche Erkrankung festgestellt“, sagt Kieselbach. Wobei sich der Verlauf grundlegend von dem bei einer Statine-Einnahme unterscheidet: „Die Erkrankung tritt innerhalb weniger Tage auf. Die Menschen sehen plötzlich ganz schlecht oder sogar gar nichts mehr.“

Wie es dazu kommt, das Rätsel haben die Wissenschaftler noch nicht gelöst. Laut Kieselbach gibt es verschiedene medizinische Ansätze. Fest steht, dass beide Medikamente aufs Auge gehen können. Kieselbach unterstreicht,

dass sich Menschen, die solche Mittel einnehmen, der Gefahr bewusst sein müssten. Die Schlussfolgerung der am Kongress teilnehmenden Ärzte lautete schlussendlich: Betroffene sollten sich engmaschig an den Augen untersuchen lassen.

Und außerdem ist es den Ärzten wichtig, auf das Risiko aufmerksam zu machen. Immerhin gibt es bei völlig gesunden Menschen einen Hype um die Abnehmspritze. Hollywoodstars schwören darauf, nur um eine perfekte Figur zu bekommen, Tesla-Chef Elon Musk hat sie ebenfalls schon benutzt. In Österreich sind sie zwar verschreibungspflichtig und nur für adipöse Menschen bzw. Diabetes-mellitus-Patienten gedacht, doch es wird angenommen, dass ein größerer Kreis sich spritzt. So kommt es beim beliebtesten Mittel Ozempic immer wieder zu Lieferengpässen. Derzeit auch. „Umso wichtiger ist es, zu wissen, was man nimmt, warum man es nimmt und ob es wirklich Sinn macht“, warnt Gerhard Kieselbach vor der Anwendung ohne entsprechende medizinische Notwendigkeit.

Vier Spritzen, drei Wirkstoffe

Innsbruck – In Österreich sind vier Abnehmspritzen zugelassen, alle werden im Fertipen (für vier Gaben) angeboten: Saxenda (Wirkstoff Liraglutid), Mounjaro (Tirzepatid), Wegovy und Ozempic (beide Semaglutid). Jedes Produkt bewirkt die Ausschüttung von Insulin, so wird ein Sättigungsgefühl vorgetäuscht. Dieses wird noch erhöht, indem sich die Magenentleerung verlangsamt.

Die Spritzen werden einmal pro Woche verabreicht

und kosten je nach Produkt und Stärke zwischen 200 Euro und 580 Euro. Alle Mittel sind verschreibungspflichtig.

Die Kassa zahlt lediglich das Medikament Ozempic. Und laut dem Tiroler Apothekenkammer-Präsidenten Matthias König auch nur bei Erwachsenen mit der Indikation „unzureichend kontrollierter Diabetes mellitus Typ 2“. Zusätzlich müsste Diät gehalten und Sport getrieben werden. (su)



Privatklinik Hochrum
 SANATORIUM DER KREUZSCHWESTERN

Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens,
 Bereitschaft Mo-So: 0512-234-567
 www.privatklinik-hochrum.com